

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 10. Freitag, den 2. Februar 1816.

Berlin, vom 25. Januar.

Auf den von Seiner Majestät genehmigten Vorschlag des Capitels des Louise's Ordens ist dieser Orden verliehen worden: 1. Der Oberburggräfin Gräfin v. Döbnhoff; 2. der Geheimen-Räthin Bernhard; 3. der Wittwe des Kaufmanns Favreau geb. Laroque; 4. der Wittve des Kaufmanns Ferschow geb. Maue; 5. der Ehegattin des Kaufmanns Brusi; 6. der Ehegattin des Probst Hanstein; 7. der Kriegsärthin Klewitz; 8. der Kriegsärthin Kramer; 9. der Frau v. Ompteda geb. Gräfin v. Schlittenbach; 10. der Oberstin v. Proeck; 11. dem Fräulein v. Pape; 12. der Ehegattin des Buchhändlers Reimer; 13. der Präsidentin v. Schewe; 14. der Ehegattin des Stadtverordneten Schmidt; 15. dem Fräulein v. Stein; 16. dem Fräulein v. Marschall; 17. Ule. Mörschel, Tochter des Predigers Mörschel; 18. der Wittve des Predigers Lange; 19. der Ehegattin des Kaufmanns Herz; 20. der Wittve des Kaufmanns Herz, die goldene Medaille am Bande des Louise's Ordens, sämmtlich zu Berlin. 21. Der Ehegattin des Apothekers Harscheleben; 22. der Ehegattin des Kammerers Krüger; 23. dem Fräulein von Montmartin; 24. der Majorin v. Treckow; 25. der Hofrätthin Schult, sämmtlich zu Potsdam. 26. Der Generalin v. Hirschfeld; 27. der Ehegattin des Oberbürgermeisters Duden; 28. der Wittve des Superintendenten Klingebell, sämmtlich zu Brandenburg. 29. Der Hofrätthin Wunster; 30. der Majorin von Bernsdorf; 31. der Oberhofmeisterin v. Kleis; 32. der Ehegattin des Kaufmanns Lieber; 33. der Hauptmännin v. Peier; 34. der Dkt. Werner, ältesten Tochter des verstorbenen Geheimenraths Werner; 35. der Frau v. Seidlitz, geb. v. Wiese; 36. der Ehegattin des Raths-Secretair Homberg, sämmtlich zu Breslau. 37. Der Ehegattin des Landhofmeisters v. Auerwaldt; 38. der Ehegattin des Kanzlers Erdm. v. Schrötter; 39. der Stadtärthin Hagedorn; 40. der Ehegattin des Medicinal-

raths Hirsch die goldene Medaille am Bande des Louise's Ordens, sämmtlich zu Königsberg in Preußen. 41. Der Ehegattin des Staatsministers v. Jägerleben; 42. der Präsidentin v. d. Osten; 43. der Postdirectorin Balke; 44. der Ehegattin des Lederhändlers Voßhardt; 45. der Ehegattin des Kaufmanns Goldammer, sämmtlich zu Stettin. 46. Der Ehegattin des Obristleutnants v. Kummer; 47. der Conssistorialrätthin Stumpf zu Stargardt in Pommern. 48. Der verwitw. Generalin v. Wobeser; 49. der Ehegattin des Majors und Postmeisters v. Kleist; 50. der Ehegattin des Kaufmanns Gügler, sämmtlich zu Stolpe in Hinterpommern. 51. Der Präsidentin Droschel; 52. der Wittve des Doktors Schwarz; 53. der Regierungsärthin v. Thadden, sämmtlich zu Frankfurt a. d. Oder. 54. Der Frau Herzogin zu Sagan, geb. Prinzessin von Curland Durchl.; 55. der verw. Geh. Kriegsärthin Gräfin v. Carmer zu Hirschberg; 56. der Assessorin Doench zu Liegnitz; 57. der Landrätthin v. Dobschütz zu Neeschütz in Schlessen; 58. der Gräfin Henkel v. Donnermark zu Gramschütz; 59. der Gräfin Henriette Constanze v. Ponitzka zu Siebenbrunn; 60. der Landrätthin v. Wittewitz zu Hennerdorf; 61. der Gräfin v. Köder zu Giersdorf; 62. der Generalin v. Köder zu Grotkau; 63. der Frau von Schelha auf Kämpfen; 64. Der Baronin v. Geherr Hof zu Albersdorf; 65. der Fr. v. Eichenhofer, geb. v. Wunisch daselbst; 66. der Gräfin Antonin zu Stollberg; 67. der Gräfin Ferdinand zu Stollberg; 68. der Gräfin v. Haacke, geb. v. Rohde zu Radeburg bei Schwedt; 69. der Gräfin v. Blankensee zu Gilehne; 70. der Ehegattin des Stadtraths Abegg zu Elbing; 71. der Gräfin zu Dohna-Schlobitten zu Ginksfeld in Westpreußen; 72. der Majorin v. Wegwig-Nowke, geb. v. Schrötter zu Seubersdorf; 73. der Ehegattin des Landschafts-Mendanten Kloss zu Marienwerder; 74. der Ehegattin des Kaufmanns Consenz zu Memel; 75. der Präsidentin Hopfoll zu Ingers-

Burg; 76. der Justizrathin Hannover zu Treuenbrüggen; 77. der vermittelten Frein v. Münchhausen zu Althaus-Teiglan; 78. der Regierung:Präsidentin v. Erdmannsdorf, bisher zu Liegnitz, jetzt zu Cleve; 79. der Ehegattin des Predigers Kretzer zu Landsberg an der Warthe; 80. der Ehegattin des Hofraths Mehls daselbst; 81. dem Fräulein v. Wedell, jetzt zu Marburg; 82. der Ehegattin des Staatsministers Freiherrn v. Jacobi Kloeck; 83. dem Fräulein Louise v. d. Groeben zu Graudenz in Ostpreußen.

Capitel des Luise's Ordens.

Marianne, V. W. v. Preußen.

Berlin, vom 27. Januar.

Vorgestern machten Sr. Durchl. der Fürst Blücher von Wahlstadt, der bis dahin durch seine Unpäßlichkeit daran verhindert worden war, Sr. Majestät dem Könige Ihre Aufwartung, und wurden unmittelbar nachher von Sr. Majestät mit einem Besuche in Ihrer Wohnung beehrt.

Gestern war große Parade der gesammten hiesigen Garaison, welcher des Königs Majestät und alle königliche Prinzen beizuhnten, Sr. Durchl. der Fürst Blücher aber, Ihrer Kränklichkeit wegen, bloß vom Fenster aus in Augenschein zu nehmen im Stande war.

Magdeburg, vom 22. Januar.

Es ist gewiß jedem Deutschen sehr erfreulich, zu vernehmen, daß der Gesundheitszustand Sr. Durchlaucht des Fürstenthums Blücher während seines Aufenthalts in unserer Stadt sich beruhigender zeigte, als frühere Berichte darüber es vermuthen ließen. Einen Beweis hiervon giebt der Umstand, daß Sr. Durchl. am Tage des Friedensfestes sich von Ihrer Wohnung (dem Gasthause zum König von Preußen) zu Fuß nach der ziemlich entfernten Wohnung des Herrn Gen. Lieut. v. Vorstell Excell. (der ehemaligen Domdechanten am Domplaz) begaben, um demselben einen Besuch zu machen, wodurch Sr. Excell. sowohl, als die Gesellschaft der vom hiesigen Militair- und Civilbeamten, welche der Hr. General-Lieutenant nach Beendigung der Statt gehaltenen Parade zu einem Morgenessen bei sich vereinigt hatte, höchst angenehm überrascht wurde. Nachdem Sr. Durchl. zur Freude aller Anwesenden fast eine halbe Stunde dort verweilt hatten, kehrten Sie wiederum zu Fuß nach ihrer Wohnung zurück.

Vom Main, vom 16. Jan.

Zu Aachen sind die königl. Niederländischen Commissarien angekommen, welche mit dem Preussischen Vize-Präsidenten Sack, über die Festsetzung der Grenzlinie beider Staaten, und denen zur wechselseitigen Konvention nöthigen Modificationen, so wie auch über Auseinandersetzung der finanziellen Verhältnisse der beiderseitigen Länder, unterhandeln. Dem Gerüchte aber, daß von bedeutenden Veränderungen und Austauschungen die Rede sey, wird bestimmt widersprochen.

Der Prinz Eugen soll seine Besitzungen in Italien an Oesterreich für ein Jahrgehalt von einer Million abgetreten haben.

Unter den, dem Hount-Instrumente des Wiener Congresses angehängten Aktenstücken, befindet sich auch ein

Reglement über den Rang der diplomatischen Agenten. Es ist folgenden Inhalts: „Um den Schwierigkeiten, die sich oft darbieten haben, und die noch jetzt aus den Ansprüchen wegen des Vorrangs unter den verschiedenen diplomatischen Agenten entstehen könnten, zu begegnen, sind die Bevollmächtigten, welche den Pariser Traktat unterzeichnet haben, über folgende Punkte übereingekommen, und sie glauben die Bevollmächtigten der andern gekörnten Häupter einladen zu müssen, die nämliche Rangordnung anzunehmen. Art. 1. Die diplomatischen Beamten sind in drei Klassen eingetheilt, in die der Ambassadeur (Vorschafter), Legaten und Nuntien; in die der Abgesandten, Minister oder andern bei den Souverainen Accredittirten; in die der Geschäftsträger, welche bei den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten accredittirt sind. 2. Die Vorschäfter, Legaten oder Nuntien besitzen allein den repräsentativen Charakter. 3. Die diplomatischen Beamten haben als solche gar kein Recht auf einen Vorrang. 4. Die diplomatischen Beamten nehmen ihren Rang in den verschiedenen Classen nach dem Datum der offiziellen Notificationen ihrer Ankunft. 5. In jedem Staat wird für den Empfang der diplomatischen Beamten jeder Classe eine gleichförmige Anordnung verfaßt werden. 6. Verwandtschafts- oder Familien-Bande unter den verschiedenen Höfen geben ihren diplomatischen Beamten keinen Rang. Eben so verhält es sich mit den politischen Bündnissen. Bei Akten oder Bündnissen zwischen mehreren Mächten, bei den gleicher Rang Statt finden kann, soll das Loos über die Ordnung entscheiden, nach welcher die Unterschriften auf einander folgen.“ — Gegenwärtige Rangordnung ist dem Protokoll der Bevollmächtigten von den acht Hauptmächten, die den Pariser Traktat unterzeichneten, in ihrer Sitzung vom 19ten März 1815 beigestimmt worden. (Folgen die Buchstaben in alfabetischer Ordnung der Höfe.)“ Zu Konstanz hat die Herzogin von St. Leu auf 2 Monate eine Wohnung gemiethet.

Vom Main, vom 20. Januar.

Das Meuthe- und Vöghefen-Departement werden von den Allirten aeräumt, die Baiern ins Mosel-Departement verlegt, und die Preußen besetzen nur den nordwestlichen Theil Lothringens.

Die bisher an der Saar kantonnirenden Preußen sind meistens nach der Mosel und Maas abgezogen, und die Russen haben Lothringen ganz verlassen.

Wenn man bedenkt, welcher Werth ehemals auf den Vorrang der Gesandten gelegt, welche Streitsigkeiten dadurch veranlaßt, wie viel Gutes dadurch verschögert oder ganz gehindert wurde, so muß man bekennen, daß der gesunde Menschenverstand über den diplomatischen Kleinigkeitsspiß jetzt einen nicht unbedeutenden Sieg davon getragen hat. Nun wird man nicht Monate und Jahre lang bei Friedens-Congressen über den Vorrang und Vorrang streiten, nicht mehr diplomatische Personen sich entzweien und ihre Rutschschalgen sehen, um einander vorzusinken; nicht mehr Kruden mit dem Gesandten abschicken, um den Rang derselben zu behaupten, nicht mehr Thüren durchbrechen, um dem Zusammenstreffen an einer auszumachen, und was der Jämmerlichkeit mehr waren, die mit dem arösten Emsel alle Ringe von der äußersten Wichtigkeit getrieben wurden.

Paris, vom 17. Januar.

Einem Gerichte zufolge wird sich der Fürst Salleyrand nach Neapel begeben.

Der General Colbert, welcher sich in der Abtei befand, soll vor einigen Tagen freigelassen seyn.

Das erste Dritttheil unserer Armee ist nun völlig organisiert; bis zum 1ten April soll auch das zweite Dritttheil, und bis zum 1sten Juli die ganze Armee neu gebildet seyn.

Die Marschallin Ney hat ihre sämmtliche Dienerschaft, zwei alte Bediente ihres Mannes ausgenommen, entlassen.

Die Staatsärzte, Chirurgen und andere Gesundheits-Beamten der verschiedenen Armeen, die bei den in Paris befindlichen Spitalen geblieben waren, sind nun angereist und haben größtentheils ihren Weg nach Aachen genommen.

Dem Vernehmen nach haben mehrere ehemalige Mitglieder des Convents Petitionen an den König eingebracht, um darzuthun, daß sie bloß bedingungsweise zur Verurtheilung 16. Tod gestimmt haben und also mit jenen getheilt, welche das Amnestiegesetz ausnimmt. Es ist bereits eine Commission niedergesetzt worden, welche alle diejenigen, die laut des 7ten Artikels dieses Gesetzes als Königs-mörder aus Frankreich verbannt werden sollen, aufzeichnen wird.

Man hat bemerkt, daß Madame Hullin vorgestern im Marsschallsale Sr. Majestät eine Petition übergeben hat. (Gesamtlich präsidirte General Hullin die Militär-Commission, welche dem Herzoge von Eughien das Todesurtheil sprach.)

Der scandalöse Revelsche Prozeß ist beendet. Revel ist mit seiner Klage abgewiesen und die Brochüre, worin er seine Abenteuer erzählt, unterdrückt worden.

Das Journal de Commerce meldet, daß Herr Pierre Andriel sich mit dem General-Lieutenant Bajol zur Einführung der Pumpen und Dampfboote, bâteaux à vapeur, vereinigt habe. Der Fonds dieser Unternehmung wird 2,400,000 Franken betragen. Das erste Fahrzeug der Art soll in Rouen erbaut werden, als Packboot von Paris nach London gehen, und diese Fahrt binnen 40 Stunden zurücklegen.

Alle bis jetzt ausgegrenzte Nachrichten über den entflohenen Casabianca, und nur Erdrüchungen gewesen, welche seine zahlreichen Freunde verbreitet haben, um die gegen ihn ergriffenen Maßregeln zu vereiteln. Als gewiß ist anzunehmen, daß er erst in der Nacht vom 1ten d. M. über die Grenze entkommen ist.

Paris, vom 16. Januar.

Folgendes ist das Verzeichniß der noch lebenden Convents-Mitglieder, die für den Tod des Königs stimmten: Ducos, Cambon, Cambacérès, unter der Bedingung, wenn ein feindlicher Einfall ins Land geschehe, Fouché, Carabianac, Becarpenier, David, Carnot, Barrer, Richard, Sieyès, Pons, Alquier, (Aufschub bis zum Frieden fallen), Albitte, Cochon, Andre, Dumont, Varras, Garat, Zibaudreau, Gay-Bernon, Merlin de Douai, Boulay de la Meurthe, Berthezeme, Michaud, Fouchier, Milhoud, Dubois-Dubais, Gravel, Gamon, Jean de Br., Quinette, Greveire, Vellefrier, Wallarme, Zibeaun, Paris, Sergent, Drouet, Thouriot, Romme, La Ruelle, Paignet, Vriener, Florent, Guioz, Paganel, Peyre, La Revellière-Revault, Johannot, Merlin de Dionville, Verhier, Lesiot, Garnier de Saintes.

Als die Vairs dem Könige ihre Zustimmung zu dem Amnestiegesetze vorlegten, erklärten Se. Maj.: Ich weiß

daß ich das Gute allein thun könnte: allein ich wollte mir die Kammern zugesellen, damit dieser allgemeine Verzeihungsakt, nicht bloß ein königlich, sondern eine nationale Handlung sey.

Folgendes sind einige nähere Umstände aus der früheren Lebensgeschichte der in der Abtei verhafteten Generale.

General Beliard machte sich zuerst unter Bonaparte in Italien bekannt und wohnte dem Feldzug in Egypten bei. Er nahm an der Schlacht von Austerlitz Theil, und wurde hierauf nach Spanien geschickt, wo er 1805 mit der Ubergabe von Madrid befragt und zum Gouverneur der Stadt ernannt wurde. Im Feldzuge von 1812 gegen Rußland befehligte er bei Caronne die Cavallerie und zeichnete sich 1814 unter den Mauern von Paris aus. Der König nahm ihn bei seiner Rückkehr nach Frankreich wohlwollend auf und ernannte ihn zum Major-General der Armee, welche der Herzog von Berry gegen Napoleon führen sollte. Als letzterer aber in Frankreich einbrach, führte er ihm seine Truppen mit der dreifarbigten Kokarde zu, und wurde dann zu Marat geschickt, um dessen militärische Operationen zu leiten, konnte aber nichts mehr ausrichten. Er wurde in Paris verhaftet.

Graf Ornano befehligte im Feldzuge von 1805 das Corps der Jäger Bataillon. Er zeichnete sich bei Austerlitz aus, wurde Chef der Garde-Dragoonen, machte 1806 und 1807 die Feldzüge in Preußen und Polen mit, und erwarb sich in Spanien bei dem Gelechte von Alba, und dem großen Ruhm. Er war in der Schlacht an der Moskwa auf dem Schlachtfelde zum Divisions-General ernannt, und Sr. Majestät Ludwig 18 übergab ihm später den Befehl über die königl. Dragoner. An der Schlacht von Waterloo konnte er nicht Theil nehmen, weil er noch an der Wunde litt, die er in einem Duell mit dem General Bonnet bekommen. Er ist schon seit vorigem November in der Abtei.

General Drouot ist aus Nancy gebürtig. Er trat 1793 als Artillerie-Lieutenant in Dienste, und machte bei der Artillerie auch alle Feldzüge der Revolution mit. Bei Lützen führte er einen Gesch.-Angriff der leichten Artillerie an, und nahm an den Siegen bei Wurschen, Dresden, Leipzig und Hanau Theil. Er ging mit Napoleon nach der Insel Elba und landete auch wieder mit ihm in Cannes. Den 2. Juni wurde er zum Pair erhoben, ging zur Armee ab, zeichnete sich bei Waterloo aus und trug sehr viel dazu bei, die zerstreuten Truppen unter den Mauern von Laon zu sammeln. Bei seiner Rückkehr nach Paris rekrutirte er die Armee gegen die Anschuldigungen des Marsschalls Ney, wurde von der provisorischen Regierung zum Chef der Kaiserl. Gardes ernannt, und später auf Befehl des Königs verhaftet.

General Tulour ist gegen 60 Jahr alt. Er ist zu St. Germe in Burgund geboren, war unter Napoleon Officier, wurde bei Meerwinden verwundet, diente in der Vendée als General, focht bei Montaignu, wurde am Rhein gefangen und gegen den General Provera ausgewechselt. Er nahm später an allen Feldzügen Theil, trat 1815 unter Bonaparte wieder in Dienst und wurde im December vorigen Jahrs verhaftet.

General Decain ist der Sohn eines Gastwirts in Creully bei Caen. Er zeichnete sich sehr aus und wurde schnell befördert. Nachdem er am Rheine gedient hatte, ging er 1802 als General-Capitain nach Isle de France und lieferte die Colonie nicht eher den Engländern auf, bis er sie durchaus nicht mehr halten konnte. Nach seiner Rückkehr ins Vaterland wurde er bei der Spanischen

Armee angestellt, und hielt sich als Gouverneur von Catalonien sehr lange gegen die Engländer und Spanier. Als Bonaparte zurückkehrte, war er anfangs den Bourbons treu, und unterstützte die ersten Maßregeln des Herzogs von Angoulême; endlich trat er aber doch zu Napoleons Fahnen über.

Admiral Linois war schon vor der Revolution Officier in der Königl. Marine. Er erhielt bald das Commando eines Geschwaders, mit dem er in dem Indischen Ocean kreuzte und dem Englischen Handel sehr viel Schaden zufügte. Man schickte eine bedeutende Macht gegen ihn aus und er gerieth mit seinem Schiffe mitten unter das Geschwader des Admirals Warren der ihn gefangen nahm und nach England führte. Der König machte ihn 1814 zum Gouverneur von Guadeloupe; er ging spateich dahin ab, aber bei der Nachricht von Bonapartes Landung in Frankreich, erkannte die unter seinen Befehlen stehenden Truppen den Napoleon an, und man machte Linois den Vorwurf, daß er bei dieser Gelegenheit nicht die erforderliche Energie und Entschlossenheit bewiesen habe. Er wurde gleich nach seiner Zurückkunft nach der Abtei geschickt.

General Rayer stand anfangs als bloßer Officier bei der Armee der Pyrenäen, schwang sich aber bald zum General Adjunkten empor, zeichnete sich in Italien aus, ging nach Exodien, begleitete den General Leclerc nach St. Domingo und rettete 1802 das Cap gegen die Unternehmungen Toussaint Louverture. Auf seiner Rückfahrt nach Frankreich wurde er von den Engländern gefangen und nach London geführt, später aber ausgewechselt. Im Jahr 1814 wurde er zum Commandanten von Guadeloupe ernannt, erklärte sich 1815 für Napoleon, mußte sich an die Engländer ergeben und wurde bei seiner Rückkehr nach Frankreich verhaftet.

Petersburg, vom 5. Januar.

Folgendes ist der Ussaz, welchen Se. Majestät der Kaiser in Betreff der Jesuiten an den dirigirenden Senat erlassen hat.

„Bei Unserer, nach glücklicher Beendigung der äußern Angelegenheit erfolgten Rückkunft in das selbste, von Gott Uns anvertraute Vaterland, haben Wir Uns aus vielen zu Uns gelangten Nachrichten, Klagen und Berichten von folgenden Umständen überzeugt:

Der katholische Mönchsorden der Jesuiten war durch eine Päpstliche Bulle aufgehoben worden, und da der Papst selbst die Mitglieder dieses Ordens aus seinem Gebiete zu entfernen hatte, und alle andere Mächte hierin seinem Beispiele gefolgt waren, so hatten sie nirgends einen Aufenthaltsort. Ausland allein, geleitet durch Bewegungen der Menschlichkeit und Glaubensbildung, ließ sie ungehindert in seinem Schooße, gab ihnen einen Zufluchtsort, und gewährte den Mächtigen Sicherheit unter seinem kräftigen Schutze. Es beschränkte ihre Wirksamkeit im Kreise ihrer Glaubenssachen auf keine Weise; es suchte sie von denselben weder durch Gewalt, noch durch Verdrückungen, noch durch Verführungen zu entfernen; es erwartete aber auch dafür von ihrer Seite Treue, Ergebenheit und Nutzen. In dieser Hoffnung wurde es ihnen erlaubt, sich mit der Erziehung und dem Unterrichte der Jugend zu beschäftigen. Väter und Mütter vertrauten ihnen unbeforgt die wissenschaftliche und stielche Bildung ihrer Kinder an.

Ist aber zeigte sich auf eine unumwiderprechliche Weise, daß sie, uneingedenk der Pflicht der Dankbarkeit und ent-

fernt vom Geiste der christlichen Milde, statt als friedliche Bürger in einem fremden Staate zu leben, sich untermessen haben, die seit Alters her in unserm Reiche herrschende rechtgläubige, griechische Religion zu beeinträchtigen, auf welcher, als auf einem unerschütterlichen Felsen, der Friede und die Wohlfahrt der unserm Zepter anvertrauten Völker ruht. Sie haben das Vertrauen, das man ihnen geschenkt hatte, dadurch zu mißbrauchen angefangen, daß sie Jünglinge, die ihnen anvertraut waren, und einige Personen des schwächeren weiblichen Geschlechts von unserm Glauben abzuwenden gemacht und zu dem ibrigen verführt haben. Aber einen Menschen dahin bringen, daß er seinen Glauben, den Glauben seiner Väter, verläßt; in ihm die Liebe zu seinen Glaubensgenossen, seinen Mitbürgern erstickt; ihn dem Geiste seines Vaterlandes entfremdet; Zwietracht und Erbitterung in den Familien ausstößt; den Bruder vom Bruder, den Sohn vom Vater, die Tochter von der Mutter losreißt; Zwietracht unter den Gliedern einer gemeinschaftlichen Kirche erregt: ist das die Stimme und der Wille des friedliebenden Gottes und seines eingebornen Sohnes, des Gottmenschen Christus, der sein heiliges und reines Blut für uns verlossen hat, damit wir ein stilles und friedliches Leben führen möchten? Nach solchen Thaten wundert es uns nicht mehr, daß diese Ordensgesellschaft von allen Mächten verjagt und nirgends mehr verdrückt worden ist. Welcher Staat mag in seinem Schooße Erreger der Zwietracht und Uneinigkeit dulden?

Bei dieser Bewandniß der Umstände, geleitet von unserer Sorgfalt für das Wohl unsers treuen Volks, und da Wir es für eine heilige und vernunftmäßige Regel halten, das Uebel bei seinem Ursprunge auszuuroten, damit es nicht reifen und bittere Früchte tragen möge, so beschließen Wir wie folgt:

1. Die hiesige Römisch-katholische Kirche soll wieder in den Zustand versetzt werden, in welchem sie sich zur Zeit der Regierung Unserer höchstseligen Großmutter, der Kaiserin Ekaterina der Zweiten gloriwürdigsten Andenkens, und bis zum Jahr 1800 befand.

2. Alle Mönche des Jesuitenordens sollen unverzüglich aus St. Petersburg fortgeschickt, und

3. Es soll ihnen der Zugang zu unsern beiden Hauptstädten künftig untersagt seyn.

Um die nöthigen Maßregeln zur schnelligsten Vollziehung dieses Befehls zu ergreifen, und um die vom Jesuitenorden verwalteten Häuser und Schulen unter Aufsicht zu nehmen, haben Wir dem stellvertretenden Polizeiminister so wie dem Minister der Volksaufklärung speciell Vorrichtungen zukommen lassen, dem Römisch-katholischen Metropolit, aber ist aufgetragen, den Gottesdienst unausgesetzt so lange durch hier anwesende Römisch-katholische Priester besorgen zu lassen, bis zu diesem Befehl Mönche von einem andern Römisch-katholischen Orden hier angelangt seyn werden.“

vertheilt worden von
Kaiserlicher Majestät

Alexander.

Anzeige.

Sollte hiesigen Orts, irgend jemand noch Forderung an mich zu haben vermeinen, den ersuche ich, spätestens bis zum roten dieses solche bei mir nachzuweisen, und Befriedigung zu gewärtigen. Stettin den 1sten Februar 1816.

Ingersleben.

Anzeigen.

Da ich alle meine Bedürfnisse baar zu bezahlen pflege, so ersuche ich, niemanden ohne meine ausdrückliche Genehmigung etwas ohne Bezahlung auf meinen oder meiner Familie Namen verabsolgen zu lassen. Stettin den 25ten Februar 1816.

v. Siller,
Generalmajor und Commandant.

Ein junger Mensch, der seit sechs Jahren in einer ansehnlichen Materialhandlung arbeitet, wünscht, um mehr Gelegenheiten zu haben, seine Kenntnisse auf mannigfaltige Art erweitern zu können, zum kommenden Frühjahre auf einem guten Comptoir sich angestellt zu sehen. Nur zur Erreichung dieses Zwecks will er seine jetzigen, sonst sehr guten Verhältnisse verlassen; und kann daher auch das beste Zeugnis über seine Brauchbarkeit, seinen soliden Lebenswandel, und die Moralität seines Charakters darlegen. Aus Mangel an Bekanntheit wählt er den Weg dieser Blätter, um sich zu empfehlen, und um an hierauf Reflectirende die Bitte zu verbinden: sich wegen des Nähern an den Mäcder Herrn Drogien in Stettin zu wenden.

Da zu Ostern d. J. das Rectorat an der hiesigen Stadtschule, womit die Organisten- und die Predigerstelle im Landmann- und Arbeitshaufe verbunden ist, vacant wird; so fordern wir die Kandidaten des Predigtamts — welche sich zu dieser Stelle qualificiren und dieselbe ambiren wollen — auch, besonders diejenigen, welche dem ehrenvollen Rufe, für des Vaterlandes Rettung zu kämpfen, folgten — hierdurch auf sich unverzüglich und spätestens innerhalb 4 Wochen bey uns zu melden. Neckermünde den 10ten Januar 1816.

Der Magistrat und die Schul-Deputation.

Den Bewohnern meiner lieben Vaterstadt Pasewalk, in deren Mitte ich jetzt wieder sechs Monate zubrachte — und darin — mit der mir anvertrauten Reserpe-Escadron des 1sten Pommerschen Landwehr-Regiments, in unerschütterlichem Einem gelebt habe, rufe ich fromm beizugehen aus derselben — ein beiläufiges Lebewohl zu — und danke für die wohlwollenden Gefinnungen meiner lieben Landsleute hiemit ganz ergebend. Pasewalk den 21. Januar 1816.

Starck, Rittmeister.

Verlobung.

Unsere Verlobung am 21sten d. M. geben wir uns die Ehre, unsern Verwandten und Freunden hierdurch anzuzeigen. Wollin den 27. Januar 1816.

J. C. J. Rosenstengel. C. Ladewig.

Todesfälle.

Am 26ten v. M. nach mein mir unverächlicher Mann, der hiesige Klempnermeister Friedrich Wilhelm Quag, an den Folgen der Halblähmung, nach kurzem Krankenlager im 37ten Jahre seines Lebens. Indem ich dies allen hiesigen und auswärtigen Verwandten anzeige, ersuche ich mich zugleich allen werthen Söhnen und Freunden meines seligen Mannes, und bitte ganz ergebend, mir das ihm geschenkte Vertrauen, da ich das Geschäft desselben fortsetzen werde, sichtlich zu übertragen. Ich werde bey möglichst billigen Preisen, sowohl für fertige

und prompte Bedienung sorgen, als ich mich bemühen werde, mich des geneigten Vertrauens würdig zu machen.

Friederica Müller vermittelte Quag,
Schulzenstraße No. 178.

Das am 20ten v. M. erfolgte Ableben meines geliebten Mannes, des Kaufmanns George Gottfried Solm, zeige ich theilnehmenden Freunden und Verwandten, unter Verbitung der Beileidsbezeugungen, hiermit ergebend an. Stettin den 1 Febr. 1816.

Die hinterlassene Wittwe des Verstorbenen.

Bekanntmachung.

Die Auflösung der pommerschen Provinzial-Kriegs-Commission betreffend.

Des Königs Majestät haben mittelst allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 21sten December pr. zu bestimmen geruht, daß die durch das Publikandum vom 1sten May v. J. Behufs der schleunigen Beschaffung sämtlicher zur Mobilmachung der Armee und zur Kriegsführung erforderlich gewesenen Bedürfnisse angeordneten Provinzial-Kriegs-Commissionen, nach nunmehr beendigtem Kriege wieder aufgelöst, und die Militair-Verpflegungs-Angelegenheiten in den Provinzen vom 1sten d. M. ab, wiederum durch die Königl. Regierungen bearbeitet werden sollen.

Der hiersehalb von den Königl. Ministern der Finanzen und des Innern ergangenen nähern Instruktion vom 20sten d. M. zufolge, wird daher auch die nach meiner Bekanntmachung vom 26ten März v. J. hier unter meinem Vorfige organisirte Provinzial-Kriegs-Commission, nur noch die aus der Periode bis zum 21sten December v. J. herrührende Geschäftsgegenstände ihres bisherigen Ressorts abwickeln, die Bearbeitung derselben vom 1sten d. M. ab gerechnet aber, die hiesige Königl. Regierungs-Militair-Deputation wieder übernehmen.

Indem ich mich beziele, dies hierdurch zur Kenntniß sowohl des Publikums, als aller dabei interessirenden Behörden zu bringen, fordere ich insbesondere sämtliche bisherige Unterbehörden der hiesigen Provinzial-Kriegs-Commission hiermit auf: sich an die letzte nur noch wegen der Geschäftsrückstände aus der Periode bis zum 21sten September pr. wegen aller Militair-Verpflegungs-Angelegenheiten vom 1sten d. M. ab aber, an die hiesige Königl. Regierungs-Militair-Deputation zu wenden. Stettin den 27. Jan. 1816.

v. Jagersleben,

Publikandum.

Die Gewerbebescheine für die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt auf das Jahr 1816 sind nunmehr ausgefertigt und dem Accise-Amte eingehändigt; sämtliche hiesige Gewerbetreibende haben daher innerhalb 14 Tagen ihre Scheine bey dem hiesigen Accise-Amte einzulösen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser Zeit wegen Betriebes des Gewerbes ohne Gewerbebeschein als Desraudanten zur Untersuchung gezogen werden sollen. Stettin den 24. Januar 1816. Königl. Abgaben-Deputation der Regierung von Pommern.

Bekanntmachung.

Behufs der Fortsetzung der ansehnlichen Oberstroms Vermessung werden noch einige in dergleichen Vermessungen geübte Conducteurs gebraucht. Da nun ein großer Theil der hier angestellten, zu dergleichen Arbeiten brauch-

baren Conducteurs in den Militairdienst getreten sind, ihr Aufenthalt jetzt nicht bekannt, von Seiten des Herrn Kriegsministers von Dopen Excellenz aber nachgegeben ist, das selbige zu obigem Vermessungsgeschäft mit-unnehmen Urlaub entlassen werden können; so fordern wir diejenigen Conducteurs, welche sich diesem Strohm-Vermessungsgeschäft anwachsen glauben und es zu übernehmen wünschen, hierdurch auf, uns von ihrem Aufenthaltsort und der Truppen-Abtheilung, bei welcher sie stehen, zu benachrichtigen, um wegen des für sie zu bewilligenden Urlaubs das Erforderliche verfügen zu können. Stettin den 26ten Januar 1816.

Vollzieh. Deputation der Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Güthverpachtung.

Die zum Nachlass des verstorbenen Kriegerons, Kräft, deren von Güthverpachtung gehörigen Güter Lantw und Kadom, 21 Meile von Stettin und 1 Meile von Gartz an der Oder gelegen, sollen in Termino den 2ten März dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath Ludwigs auf dem O-Landes-gerichte hieselbst im gewöhnlichen Terminzimmer, unter den von dem Vormunde Herrn Hoffiscal Reiche II. obliegender Bedingungen, auf mehrere Jahre an den Verpachtenden von Terminis dieses Jahres an, verpachtet werden. Diejenigen, welche eine solche Pachtung zu unternehmen willens und im Stande sind, werden zu diesem Termin hiermit eingeladen. Stettin den 25. Januar 1816.

Königl. Preuss. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Bekanntmachung.

Da die Meldungen der Fremden sowohl, als die Änderungen in den Wohnungen Veränderungen oder den Veränderungen im Hausstande bisher noch immer sehr unregelmäßig erfolgt sind, die Polizei-Verwaltung es aber erfordert, das darauf mit Strenge gehalten werde, so werden die darüber ergangenen verschiedenen Verordnungen hiernit aufs neue zur Kenntniss des Publicums gebracht.

1) Jeder Fremde, er mag in einem Gasthose oder in einem Privathause logiren, muß bei 5 bis 10 Rthlr. Strafe noch am Tage der Ankunft vor 8 Uhr Abends und wenn diese später erfolgt, am andern Morgen vor 8 Uhr, dem Polizei-Commissair des Reviers schriftlich, unter Beifügung seines Passes, oder Bemerkung, wodurch der Fremde sonst legitimirt ist, gemeldet werden.

2) Bei gleicher Strafe muß die Abreise des Fremden innerhalb der ersten 24 Stunden nach der eben gleichfalls schriftlich dem Polizei-Commissair gemeldet werden.

3) Auch Durchreisende, die blos abgestiegen und keine Nacht hier geblieben, sind dieser Meldung unterworfen.

4) Kein hiesiger Einwohner darf eine Wohnung, worunter auch Einmietungen bei andern Miethern, Schlafstellen und der stete nächtliche Aufenthalt der Kinder bei ihren Eltern, so wie der Haus-Officanten und des Gesindes bei ihren Dienstherrschaften zu rechnen sind, beziehen oder verlassen, ohne das von Seiten der Vermieterher, Schlafstellenhalter, Eltern und Dienstherrschaften dem Revier-Polizei-Commissair binnen der nächsten

24 Stunden eine schriftliche Meldung davon gemacht worden.

5) Verläßt jemand seine Wohnung, oder ein Haus-Officiant und Gesinde seinen mit Wohnung verbundenen Dienst heimlich, so muß solches von dem Hauswirth oder unmittelbaren Vermieterher, Schlafstellenhalter oder der Dienstherrschaft binnen 24 Stunden nach erweislich erlangter Kenntniss dem Polizei-Commissair des Reviers angezeigt werden.

6) Jede Veränderung in Familien- oder Hausstande, worunter auch Geburten und Todesfälle zu rechnen, und namentlich der Wechsel von Gehäusen beim Gewerbe oder von Dienstboten, muß demselben gleichfalls, spätestens den Tag darauf, gemeldet werden.

7) Dienstloses Gesinde darf nicht eher in Miethe oder Schlafstelle aufgenommen werden, bis es dem Polizei-Commissair des Reviers gemeldet worden und hiernächst eine Erlaubnisscharte zum dienstlosen Anhalte aus dem Polizei-Bureau erhalten hat.

8) Die Nichtbefolgung der ad 4 bis 7 gezeigten Vorschriften hat 1 bis 5 Rthlr. unerlässliche Geld- oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe zur Folge.

9) Abwesenheit des Hauseigenthümers, Vicemirthe, sonstigen Vermiethers oder Schlafstellenhalters entschuldigt die unterlassene An- oder Abmeldung nicht, da für dergleichen Fälle die nötigen Anträge und Anmeldungen für die im Hause oder in der Wohnung Zurückbleibenden gegeben werden müssen. Stettin den 29ten Januar 1816.

Königl. Polizei-Direktor.
Stolle.

PROCLAMA.

Von Sr. Königl. Majestät von Preußen etc., zum Greifswalder Kreisgericht, Wir verordnete Kreisrichter und Kreisjustitiarius.

Laden diejenigen, welche an den vormaligen Müller Dobbert zu Güglov Forderungen und Ansprüche haben und damit durch die am 14. Noobr. 1814 erlassene Präclausio-Erkenntnis nicht ausgeschlossen worden sind, das sie in dem zur öffentlichen Regelung der Debitangelegenheit des Müllers Dobbert auf den 17ten März d. J. Morgens 9 Uhr angetretenen Termin vor dem hiesigen Königl. Kreis- und in Person und ohne Sachwalde erscheinen, und sich über die in dem Ende zu machenden Vorschläge bestimmen erklären, bey Strafe, das die Anwesenden für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrheit der gegenwärtigen werden geachtet werden. Datum Greifswald den 2-ten Januar 1816.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts Subscr.
Dr. J. P. S. Eichstedt Kreisrichter.

PROCLAMA.

Von Sr. Königl. Majestät von Preußen etc., zum Greifswalder Kreisgericht, Wir verordnete Kreisrichter und Kreisjustitiarius.

Laden auf Ansuchen des vormaligen Wagenwellsers und jetzigen Krämers Knack auf dem Anclammer Verdam alle diejenigen, welche an das, von ihm als ste und verlegt von dem Schiffer Johann Jacob Däwel eigenthümlich besessene, zwischen den Wohnhäusern des Krämers Knack und Schiffers J. J. Däwel auf dem Anclammer

Trendamm besessene Nebenhaus, nebst dem dazu gebörigen und hinter demselben gelegenen Garten, Forderungen und Ansprüche, so die mögen betreffen, aus welchem Grunde sie wollen, zu haben vermehren, daß sie dieselben am 17ten Februar, oder den 17ten März d. J., Morgens 9 Uhr, vor dem hiesigen Königl. Kreisgerichte anmeiden und bewahrheiten, der Strafe, daß sie sonst damit durch die in diesem letzten Termin zu ersetzende Präklusiv-Erkenntnis werden ausgeschlossen werden. Datum Greifswald am 23ten Januar 1816.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts subscr.

Dr. J. P. S. Eichstedt, Kreisrichter.

Polzverkauf.

Es sollen in dem, am 16ten Februar d. J., Vormittags um 11 Uhr, in dem Marienkitze ich dieselbst angelegten Termin, 48 Büchen und 3 Eichen aus dem zum Marienkitz gehörigen Gedege bei Scholwin, an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hiezu eingeladen und können das Holz vorher ansehen, welches ihnen der Holzratter Pleier vorzeigen wird. Stettin den 20. Januar 1816.

Marienkitz-Administration.

Zu verpachten.

Das im Schlawischen Kreise belegene, zum Amt Rügenwalder gehörige Vorwerk Altenschlawe, und der dazu gehörige Kathen soll, nach der Verleihung des Königl. Ober-Landesgerichts, öffentlich, und zum höchsten Gebot im Termin den 14ten Februar c. von Marien 1816 ab, auf ein Jahr verpachtet werden, weshalb alle diejenigen, welche dazu bereit und fähig sind, hiezu eingeladen werden, an dem bestimmten Tage in der Wohnung des unterzeichneten Commissarii in Schlawe, wo die Pachtbdingungen aus den früheren Pacht-Contracten jeder Zeit eingesehen werden können, zu erscheinen, und daselbst der Mieth- und Pachtbdingungen, mit Vorbehalt der Approbation der Behörde, den Zuschlag zu gewärtigen. Schlawe den 14ten Januar 1816.

Der Land- und Stadtschreiber Ohlert,
im Auftrage.

Vorwerk so verpachtet werden soll.

Das zu Trinitatis 1816 pachtlos werdende, der hiesigen Kammeres angehörige Ritter-Vorwerk Lauenburg soll anderweitig auf neun Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden. Termine hiezu stehen auf den 22sten Januar, den 14ten Februar, und den 4ten März 1816, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, dieselbst in Rathhause an; worin Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag des Guts, und die Verpachtungsbedingungen nämlich bei uns eingesehen werden können. Straßburg in der Uckermark den 24sten December 1815.

Der Magistrat.

Auction.

47 Stück Zugochsen von 5 bis 6 Jahre alt, werde ich den 1ten März dieses Jahres öffentlich an den Meistbietenden auf meinem hiesigen Vorwerk Carlsberg verkaufen. Kauflustige laße ich hiezu ein, und zeile dabei an, daß ich bei einem veränderten Wirthschaftsplan alljährlich einen solchen Verkauf anstellen werde, ich bin auch nicht abgeneigt, die Ochsen im Ganzen zu verkaufen, und

können solche zu jeder Zeit vor der Auction besehen werden. Blumberg bei Schwedt den 28. Jan. 1816.

Der Hauptmann von der Osten.

Bekanntmachung.

Im vorigen Sommer habe ich neben meiner oberflächigen Wassermühle eine Schneidemühle erbauen. In Gemäßheit des Edicts vom 28. October 1810 S. 5. 6. und 7., wegen der Mühlenberechtigtheiten, werden alle diejenigen, welche ein Widerspruchsrecht gegen diese von mir erbaute Schneidemühle zu haben vermehren, aufgefordert, ihre Protestationen gehörigen Orts einzulegen. Buggentha den 28. Januar 1816.

Der Mühlenmeister Fischer.

Schiffs-Verkauf.

Es soll das jetzt an der Unterweide nahe bei Grabow liegende Barkschiff Hannibal, geführt vom Schiffer Krenn, am 1ten März dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Schiff ist von eigenem Holz erbaut, 120 Kommetzen groß, 12 Jahre alt, und mit sämtlichen Zubehör, nach der gerichtlichen in unierer Registratur nachzusehenden Lage auf 5134 Rthlr. 12 Gr. abgeseätzt worden. Kauflustige werden daher zu jenem Termin eingeladen, und kann das Inventarium dieses Schiffes in unierer Registratur nachgesehen werden. Zugleich werden alle etwaige Schiffsgläubiger aufgefordert, sich alsdann ebenfalls mit ihren Forderungen zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an das zu verkaufende Schiff werden präcludirt werden. Stettin den 22sten Januar 1816.

Königlich Preussisches See- und Handelsgericht.

Zu verauktioniren in Stettin.

Für Rechnung der Assuradeurs sollen 485 Brode Rosinadeucker, welche vom Seemasser beschädigt angekommen sind, in Termin den 1ten Februar, Nachmittags um 2 Uhr, im Speicher No. 9 am Bollwerk, gegen baare Zahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 25. Januar 1816.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Auction: Sonnabend den 3ten Februar c. Nachmittags 24 Uhr, über

gelbe St. Croix-Zucker,
ordin. Raffinad dno (in weißer Packung),
braunen und gelben Candis,
fein und mittel Coffer,
1 Kiste Indigo,
Blau- und Brasilienholz,
Nigae Wasserdunst und Hanfkorke,
gebrauchte Matten und
Primaforte weiß Lichtealt.

im Speicher, Ober-Bollwerk No. 9, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, oder auf Vereinfügung gegen gute Wechsel, durch den Wäcker Herrn Homann.

Den 1ten Februar und folgende Tage werden auf dem Raddenberge No. 328 im Wege der Auction verkauft: Spiegel, Sopha und Stühle, Bettstellen, 1 Kasten, 1 Kugel, mehrere Spinde, Tischstühle, 1 Lehnstuhl; und Betten, gegen gleich baare Zahlung in Courant.

W e c k e r.

Zu verkaufen in Stettin.

Besten geräucherter Lachs, bey

H. C. Wulff, Königsstrassen/Ecke No. 90.

Mit, in Spiritus und Zucker eingemachte französische und spanische Früchte, candirte Orangen und Citronen, Schalen, Citronat, französische Marmerstein, Gelees, Trüffeln, Pistachen, Vanille, Trauben-Koffeen, Krack- und lange Mondeln, frische Cassanien, alle Sorten feine Eber, in Büchsen auch Pfundweise, Obley, fein, mittel und ord. Capern, Champignons, Moucherons, Murcheln, alle Sorten Käse, Nüßwalder Pies und Gänsebrüste, Göttinger Schmalz, Zungen, Salamis und Trüffelmurke, achten Eriefer Maraschino, Punsch und Bischof-Essenz, boll. Hering, Sardellen, Neunaugen und mehrere andere Delicateßwaaren empfehle ich bestens

H. C. Wulff, Königsstrassen/Ecke No. 90.

Sehr gut erhaltene Vordorffers und andere Aepfel, verkauft, zu billigen Preisen

**Schröder sen.,
Ruhstraße No. 288.**

Nüßwalder Gänsebrüste, Pfeffergarben, Citronat, alle Sorten feine Gewürze, feinen Eber und Badenaudeln zum billigsten Preis, bey

C. Horneus, Louisenstraße.

Zu verkaufen.

Das in der Baumstraße No. 993 belegene Haus bin ich willens zu verkaufen; Liebhaber können sich deshalb bey mir melden. Stettin den 16ten Januar 1816.

Augenstädt, Baumstraße No. 985.

Zu vermieten in Stettin.

In meinem Hause am grünen Paradeplatz No. 539 ist die zweite Etage von Ostern dieses Jahres an zu vermieten, auch kann der Pferd-stall, und wenn es verlangt wird, mehrere Zimmer in der Unter Etage mit dazu gelegt werden. Verwaltete v. Petersdorff.

In No. 587 in der großen Wollweberstraße ist die ganze Unter-Etage, bestehend aus fünf Stuben, Küche, mehrere Kammern, Keller, Holzgelass und Stallung zum 1sten April d. J. zu vermieten. Das Nähere erfährt man No. 259 auf dem Rosengarten.

Eine Stube mit Meubel ist in der Mündchenstraße No. 468 zu vermieten. Stettin den 22. Januar 1816.

In der Breitenstraße No. 408 wird zu Ostern d. J. ein Logis in der ersten Etage von 2 meublirten Stuben und 1 Kammer, ebenfalls auch Wicuallenkeller, und in der 2ten Etage von 1 Stube mit Meubel für einzelne Herren ledig; — auch ist eine große Badewanne daselbst zu verkaufen. Verkauft von

In meinem Hause No. 838 in der Schubstraße ist unten, vorn heraus, eine Stube nebst Rabinert zu Ostern zu vermieten; so wie ich auch zu dieser Zeit ganz und unbeschädigtes Fachwerk zu verkaufen willens bin. Stettin den 23ten Januar 1816.

Witwe Basse.

Die zweite Etage im Hause No. 1086 Hünnerbeinerstraße, bestehend in 3 Stuben, Küche, Keller und Holzgelass, steht zum 1sten April zu vermieten.

In der kleinen Dohnstraße No. 784 sind zum 1sten März zwei meublirte Zimmer zu vermieten.

In dem Hause No. 92 in der Reuterstraße ist ein Logis für einen einzelnen Herrn, mit auch ohne Meubel, so gleich zu vermieten.

Eine Stube mit Meubel ist in der Frauenstraße so gleich zu vermieten. Nähere Auskunft giebt gefälligst die Selzung-Expedition.

Auf dem Klosterhofe No. 1126 ist die untere Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzstall zu Ostern d. J. zu vermieten und ist das Nähere in dieser Wohnung zu erfahren.

Bekanntmachungen.

Die neuen Berliner Fortepiano's sind hier angekommen, und stehen zum billigen Verkauf auf der Laßadie im Gasthose zu den 3 Wohlen.

Durch den Beyfall meiner seit einigen Jahren selbst angefertigten Vanille und Gewürz-Eccolade bin ich ausverfordert worden, die Fabrication dieses Productes zu erweitern, und jenen Sorten annoch die sogenannte Wiesner und Gesundheits-Eccolade, so wie einige geringere Sorten mit beizufügen; mit dem Bemerten, daß nunmehr damit soweit vorgeschritten bin, alle Sorten in Partheyen vorräthig zu haben, und zu weit billigeren Preisen, wie beym Verkauf von einzelnen Punden — zu lassen. Allen hiesigen und auswärtigen Freunden empfehle ich damit bestens, und versichere die rechtste Bedienung. Stettin den 29. Januar 1816.

H. C. Wulff,

Knigsstrassen/Ecke No. 90.

In dem Schiffe Maria Henriette, Capt. Tjakko Heyes sind im Monat December v. J.

L. K. 1 Schinken

2E. 1 Schinken

} in Matten emballir,

von Bayonne hier angekommen, wovon der resp. Empfänger bis jetzt noch nicht auszumitteln gewesen ist; ich mache es deshalb hiermit öffentlich bekannt. Stettin den 31ten Januar 1816.

C. G. Herrlich.

Es wird zu Ostern d. J. ein Hirte zur Hütung des städtischen Viehes unter annehmlichen Bedingungen verlangt; wer Lust dazu hat, kann sich bey Unterschriebenem melden. Stettin den 30. Januar 1816.

Schröder, Fischerstraße No. 1043.

Zu verkaufen.

In der Gollnower Lütkenheide, werden fortwährend — durch den Forkaufischer Cronemann — Bau- und Bohlen-Hölzer, Lattstämme, bühenes Kloben- und Knüppel und fichtenes Kloben- und Knüppel-Holz, wie auch gut gebrannte Kohlen, zu ganz billigen Preisen verkauft.

Gegen Einhundert Schock Hopfenstangen steht in Madrense zum Verkauf; Liebhaber können sich bey dem dortigen Aelteren melden.

Zwey große Segelböde liegen zum Verkauf in Jansen, bey

J. G. Schindt.